

Interview mit GL von Christine Kuhn

5. November 2014

Was fasziniert dich an der Arbeit mit dem Ton?

Mich fasziniert, dass ich es greifen kann. Je nach dem wie ich die Finger und die Hände bewege, verändert sich ein Kopf oder sonst eine andere Form. Ich hole die Form aus der Masse heraus, in der Urform ist alles schon da.

Hast du schon früher mit Ton gearbeitet?

Als Kind habe ich mit Ton gearbeitet. Eine Zeit lang habe ich dann gar nicht mit Ton gearbeitet. Hier in der Werkstatt habe ich es wieder entdeckt.

Arbeitest du an klaren Formen, oder modellierst du eher frei?

Ich mache es, wie es gerade kommt. Meistens spüre ich, in welche Richtung es laufen könnte. Manchmal zerstöre ich etwas und mache es neu. Wir hatten ein Projekt für Stössel, da habe ich auch gerne mitgearbeitet.

Arbeitest du gerne mit Werkzeugen und mit welchen arbeitest du am liebsten?

Ich habe schon gelernt, mit Werkzeugen zu arbeiten, aber ich arbeite zu Dreivierteln frei Hand. Ich benutze die Werkzeuge, wie es gerade kommt. Ich arbeite auch hier intuitiv.

Arbeitest du lieber in der Gruppe oder für dich alleine?

Beides. Bei dem Projekt für Stössel habe ich gerne in der Gruppe gearbeitet. Ich arbeite den ganzen Mittwochnachmittag in der Keramik. Meistens bin ich da allein. Ich arbeite gerne für mich.

Bearbeitest du etwas speziell gerne aus Ton?

Ich komme immer wieder auf Tiere zurück, bei den Beinen möchte ich es immer perfektionieren.

Welche Arbeitsschritte bei der Arbeit mit Ton hast du am liebsten?

Modellieren – das ist die Basis. Wenn man das nicht gerne macht, dann ist es nicht gut. Auch die Figur bemale ich nach dem ersten Brand mit Engobe und das mache ich sehr gerne. Man kann so die Pfoten und die Augen bemalen und mit nur wenig Farbe den Ausdruck der Figur verändern. Ich arbeite gerne sehr zart mit Engobe, sonst wird es wie eine dunkle Massenware. Je nach Glasur, mit der man arbeitet, kann man ein Federkleid oder Fell rau erscheinen lassen. Man kann so auch einen anderen Charakter hineinbringen.

Bei welchen Arbeitsschritten mit Ton fühlst du dich am wohlsten?

Ich mache alles gerne.

Hast du auch schon an der Töpferscheibe gearbeitet? Welche Erfahrungen hast du dabei gemacht?

Nein, ich getraue mich fast nicht. Es war für mich nie vordringlich. Es gibt noch so viel sonst zu entdecken.

Gibt es Arbeitsschritte, die du nicht so gerne machst?

Mir fällt nichts ein.

Was muss beachtet werden, wenn mit Ton gearbeitet wird?

Die Figur muss feucht bleiben: ein nasses Tuch drum binden und mit Plastik zudecken. Dann kann jederzeit weitergearbeitet werden. Der Tonsack muss, wenn offen ist, mit einem nassem Tuch bedeckt und mit Plastik zugedeckt werden.

Hast du schon mit verschiedenen Arten von Ton gearbeitet? Was ist dabei speziell?

Ich finde den dunklen Ton – genannt Schamotte – spannender. Der hellere Ton ist langweilig, die Farben wirken anders auf dem hellem, als auf dem dunklen Ton. Ich arbeite gerne mit beiden Tonarten. Ich vermische sie in der Hand. Dabei darf es keine Löcher haben. In diesen würde sich Luft bilden während dem Brennen, so würde die Figur gesprengt werden. Deshalb muss der Ton solange geknetet werden, bis er keine Löcher mehr hat.